

<http://www.moz.de/details/dg/0/1/1399847/>

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

21.06.2015 20:18 Uhr

[Mathias Hausding](#)

Das Lokale ist Trumpf

Bernau (MOZ) Die Landesversammlung der Freien Wähler in Brandenburg hat am Sonnabend die Führungsspitze mit 100 Prozent Zustimmung im Amt bestätigt. Der alte und neue Landeschef kündigte unter anderem eine Volksinitiative gegen die geplante Kreisgebietsreform an.



© MOZ/Gerd Markert

Die Brandenburger Vereinigte Bürgerbewegungen, kurz: BVB/Freie Wähler, waren die Überraschung der Landtagswahl im vergangenen Jahr. Die Fünfprozenthürde verfehlten sie mit 2,7 Prozent der Zweitstimmen zwar deutlich, aber da der aus der SPD ausgetretene Christoph Schulze in Teltow-Fläming für die Bewegung ein Direktmandat holte, zogen mit ihm Iris Schülzke und Péter Vida ins Parlament ein.

Letzterer ist Landeschef der 2008 gegründeten Bewegung, einem Dachverband für 115 unabhängige Wählergruppen im Land. Am Sonnabend legte der 31 Jahre alte Rechtsanwalt aus Bernau Rechenschaft über seine Arbeit ab und wurde von den rund 80 Delegierten mit 100 Prozent Zustimmung im Amt bestätigt. Christina Gericke aus Storkow, Daniel Mende aus Elbe-Elster und der Cottbuser Heiko Selka wurden zu Stellvertretern gewählt.

Mit Spannung erwartet wurde, wie sich die Freien Wähler nach den Erfolgen des vergangenen Jahres auf dem Treffen präsentieren. Bei der Kommunalwahl waren sie in 15 von 18 Kreisen und kreisfreien Städten angetreten und konnten überall Kandidaten durchbringen.

"Ideologiefrei, inhaltsorientiert und stets in engem Kontakt mit den Bürgern", so beschrieb Péter Vida in einer von den Delegierten gefeierten Rede das Profil der Bewegung, die ausdrücklich keine Partei sein möchte. "Die lokale Verbundenheit, die Eigenständigkeit der Wählergruppen ist unsere große Stärke."

Als politische Ziele benannte er die Stärkung der direkten Demokratie und der kommunalen Selbstverwaltung. Aus den Städten und Gemeinden heraus könne die Infrastruktur - Schulen, Straßen, medizinische Versorgung -im Interesse der Bürger am besten entwickelt werden. "Deshalb fordern wir, dass mehr Aufgaben vom Land auf die Kommunen übertragen werden."

Dafür gab es viel Beifall, genauso wie für die Ankündigung, "alles zu tun, um die von der Landesregierung geplante Kreisgebietsreform zu verhindern". Denn niemand könne sagen, welche Vorteile sie bringe. Klar sei hingegen, dass die kommunale Selbstverwaltung und die Identifikation der Bürger mit dem Gemeinwesen unter den künftigen Strukturen leiden würden.

"Wir fordern getrennte Bürgerentscheide für alle Kreise, die von der Gebietsreform betroffen sind", sagte Vida. "Dann soll die Landesregierung die Bürger von den Vorteilen der neuen Strukturen überzeugen." Sobald die Reformpläne auf dem Tisch liegen, werde man gegebenenfalls eine Volksinitiative dagegen starten, fügte er hinzu.

Als weitere Arbeitsfelder benannte Vida den Kampf gegen den Ausbau der Windkraft in Brandenburg. "Die Landesregierung will die Zahl der Windräder im Land in den kommenden Jahren noch einmal verdoppeln. Wir aber sind der Meinung, dass es jetzt reicht." Darüber hinaus gelte es zu verhindern, dass weitere Steuergelder im "schwarzen Loch BER" verschwinden. Zu diesen Themen wurden am Sonnabend Leitanträge verabschiedet. Außerdem per Leitantrag auf der Agenda: Nein zu einem Stellenabbau bei Polizei und Justiz sowie Ja zur Abschaffung der Altanschließerbeiträge.

Die etablierten Parteien attackierte Vida scharf, aber ohne Polemik. Er beklagte, dass sie auf Landes- und Kommunalebene stets bemüht seien, die Parlamentsarbeit der Freien Wähler nach Kräften zu behindern, etwa indem ihnen in Kreistagen der Fraktionsstatus verwehrt werde. Für die Landesebene monierte er, dass SPD und Linke zuweilen Vorschläge der Freien Wähler ablehnen würden, um tags darauf in den Medien diese Ideen dann zu verbreiten und für sich zu reklamieren. Als Beispiel nannte er die Forderung nach einer sogenannten Lärmrente für BER-Anwohner. "Wir sind nicht gegen alles, wollen mit den Parteien kooperieren, erwarten das aber auch von der anderen Seite", stellte Vida klar.

Die BVB-Mitglieder im Land rief er dazu auf, alle lokalen Probleme an die Landtagsabgeordneten weiterzugeben. "Wir sind Ihre Dienstleister", sagte Vida. "Auch in der Opposition können wir Dinge benennen, Dinge verändern." Dies bekräftigte Christoph

Schulze. "Einfach eine Mail mit dem Problem an uns, dann stellen wir dazu bei der Landesregierung eine Kleine Anfrage." Der Zusammenschluss der Bürgerbewegungen sei eine gute Sache. Ziel müsse sein, möglichst viele Nichtwähler davon zu überzeugen, dass es keinen Grund zur Resignation gibt.

In der Debatte gab es von den Delegierten überschwängliches Lob für die Arbeit der Landtagsabgeordneten. Matthias Stefke aus Blankenfelde-Mahlow rief: "Die Parteien haben abgewirtschaftet. Unsere Zeit, die der Freien Wähler, ist gekommen." Philip Zeschmann, Kreistagsabgeordneter in Oder-Spree, gab das Überspringen der Fünfprozenthürde als Ziel für die nächste Landtagswahl aus. Verbesserungsbedarf wurde allgemein bei der Pressearbeit an der Basis gesehen. Hier müsse man die Marke BVB/Freie Wähler deutlicher herausarbeiten.

Torsten Gärtner aus Schwedt, Mitglied im Landeselternrat, appellierte an die Mitstreiter, das Thema Bildung künftig stärker zu besetzen. Vida stimmte ihm zu, verwies aber auf die begrenzten personellen Kapazitäten und bat Gärtner und andere um Unterstützung bei Erarbeitung von Positionen. (Mit Adleraugen)

1 Kommentar

22.06.2015 07:46:16

Paul Wust

Statt AfD, FW

Wenn die Brandenburger bei den nächsten Kommunal- und Landtagswahlen nicht wieder auf den Kopf gefallen sind, dann bietet sich mit den Freien Wählern eine echte Alternative zu den abgewirtschafteten Parteien, SPD, CDU, Die Linke, die Grünen und die AfD, die sich lieber mit sich selbst beschäftigt. Die Freien Wähler besetzen überzeugend die Themen, die den Brandenburgern am meisten auf den Nägeln brennen. Ob es dann die richtige Wahl im Sinne der Bürger war, wird sich zeigen; nur muss dem Mief und Filz der Altparteien in Brandenburg endlich ein Ende bereitet werden.